

Die persönliche Souveränität spielt eine wichtige Rolle als Karrierefaktor. Sie hilft beispielsweise, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Im Interview mit seinem Freund Theo Bergauer spricht der frühere Boxweltmeister Henry Maske (unter anderem) über die Bedeutung von Souveränität für den eigenen Erfolg.

„Ich habe **mein Ziel** nie aus den Augen verloren“



von Theo Bergauer

In den vergangenen 20 Jahren als Coach und Trainer bin ich den unterschiedlichsten Menschen begegnet. Viele habe ich ein Stück ihres Weges begleiten dürfen – manche sind inzwischen sogar zu Freunden geworden. Ein Gedanke, der mich in dieser Zeit niemals losgelassen hat, war die Frage: Was macht manche Menschen so besonders? Was macht sie liebenswert? Warum haben einige mehr Erfolg als andere, leben glücklicher und zufriedener? Wann ist jemand eine ausgereifte Persönlichkeit? Als Begleiter von Prozessen – in Unternehmen ebenso wie im Leben einzelner Menschen – habe ich erkannt: Erfolg oder Misserfolg, Glück oder Pech, innere Zufriedenheit oder ein immerwährendes Streben nach mehr, alles ist eine Frage der persönlichen Souveränität, der wertvollen Entscheidung im richtigen Moment.

Ein wahrlich souveräner Mensch ist mein Freund Henry Maske, der frühere Boxweltmeister. „Nur wer aufgibt, hat verloren“, lautet der Titel seines Buches, das 2006 im Vorfeld zu seinem zweiten Kampf gegen Virgil Hill erschien. Zehn Jahre zuvor, am 26. November 1996, hatte er mit einem Kampf gegen eben diesen Gegner seine Boxkarriere beendet. Viele von Ihnen haben, gerade wenn die Musik „time to say good bye“ erklingt, sicher noch die bewegten

Bilder aus dem Boxring im Kopf. Ein besiegter Henry Maske, der in diesem Moment doch kein Besiegter war, der in den Augen der Zuschauer einmal mehr an Sympathie gewann. Weil er authentisch war, weil man ihm seine Enttäuschung einfach ansah, weil er in seiner ruhigen und souveränen Art einmal mehr bewiesen hat, dass man an sich glauben und, wenn man sich ein Ziel gesetzt hat, manchmal auch risikobereit sein muss.

Nach zehn Jahren setzte sich Henry Maske ein enorm großes Ziel: die Rückkehr in den Ring. Und der große „Sir Henry“ gewann im März 2007 in der Münchner Olympiahalle tatsächlich seinen zweiten WM-Kampf gegen Virgil Hill – ein souveränes und beeindruckendes Comeback.

Henry Maske hatte ein hohes Ziel, hatte viele Zweifler im Umfeld und ebenso viele Menschen, die ihn unterstützten. Menschen, die erkannten, dass es sich lohnt, dabei zu sein, gedanklich oder tatkräftig in der Umsetzung. Souveränität ermöglicht wertvolle Entscheidungen. Souveränität begeistert. Souveränität zieht an. Souveränität macht Erfolg kopierbar!

Theo Bergauer: Henry, Du hast in Deutschland das Boxen salonfähig gemacht, hast am

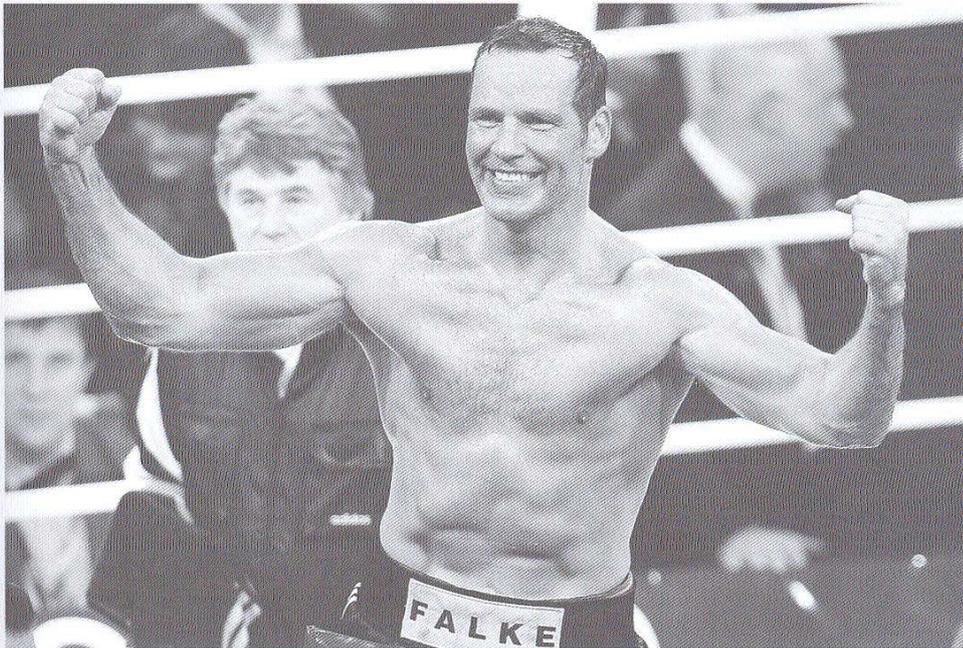


Foto: Peter Schatz

*Souveräner Champion: Box-Weltmeister
Henry Maske nach dem gewonnenen
WM-Kampf gegen Virgil Hill.*

und im Ring wie kein anderer Souveränität bewiesen. Über viele Jahre hinweg hast Du nicht nur generell ein hohes Fitnesslevel gehalten, sondern vor einem Kampf noch einmal alle Kräfte auf dieses Ereignis ausgerichtet, hast trainiert – Stunde um Stunde, Tag für Tag, Woche für Woche. Ich habe Deine Disziplin immer bewundert. Woher hast Du die Kraft für dein Engagement genommen?

„Das erfordert eine große Leidenschaft“

Henry Maske: Ich denke, bis ans Äußerste seiner Kräfte zu gehen, wie bei einem Boxkampf und auch schon in der Vorbereitungsphase, unter anderem durch hartes und diszipliniertes Training, erfordert eine große Leidenschaft. Diese Leidenschaft verwende ich ebenso außerhalb des Rings. Nicht nur dort kämpfe ich für den Sieg, sondern auch in meiner Stiftung für Jugendliche, als Unternehmer und nicht zuletzt als Mitglied meiner Familie, in der ich natürlich für das Glück meiner Frau und unserer Kinder kämpfe. Wichtig ist, dass Du für Dich entscheidest, für was es sich lohnt, einen persönlichen

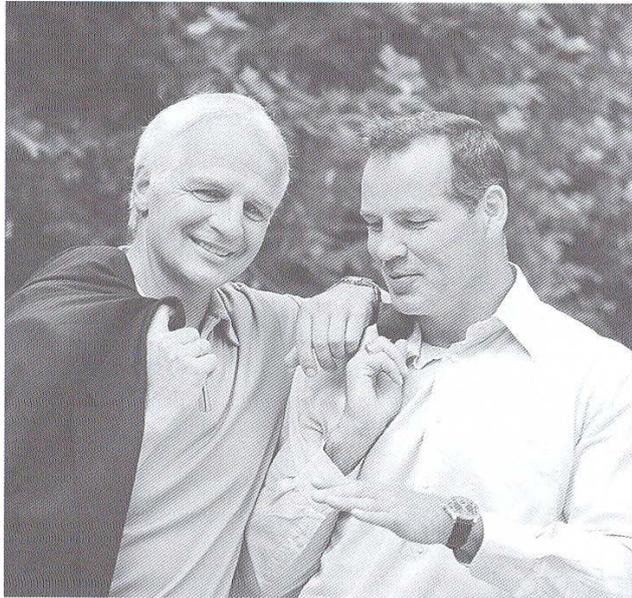
Einsatz zu bringen und dann – ohne wenn und aber – Dein ganzes Denken und Tun einbringst.

Theo Bergauer: Das Thema Wort halten ist hier ein wichtiges Stichwort, und ich bin auch heute noch erstaunt, wie sehr Du immer wieder zu Deinem Wort stehst.

Henry Maske: Wenn ich eines über mich selbst sagen kann, dann das: Ich stehe zu meinem Wort! Oder habe zumindest den Anspruch, es zu tun. Du kannst vielleicht jedem anderen, der Dich nicht so gut kennt, etwas vormachen, nur Dir selbst nicht. Ich wollte und will mir selbst nicht wortbrüchig werden. Da musste ich natürlich gerade in meiner Zeit als aktiver Sportler, der im Rampenlicht steht und bei dem das Medieninteresse entsprechend groß ist, aufpassen, dass ich manchmal nicht zu viel hinausposaunt habe.

Theo Bergauer: Viele Menschen haben ja nicht verstanden, warum Du noch einmal in den Ring gestiegen bist, nachdem Du zehn Jahre zuvor Deinen endgültigen Abschied verkündet hattest.

Henry Maske: Bei meinem ersten Kampf gegen Virgil Hill 1996 hatte ich bereits im Vorfeld entschieden, dass dies mein letzter Kampf sein



Gespräch unter Freunden: Henry Maske
(rechts) mit Theo Bergauer, dem Autor
dieses Beitrages.

wird, egal wie er ausgeht. Und trotz Niederlage habe ich mir und meiner Familie gegenüber Wort gehalten. Auch wenn es in diesem Moment sehr schwer für mich war. Aber ich hatte noch andere Ziele im Leben. Dann kommt allerdings irgendwann, Jahre später, immer wieder der Gedanke: „Du hast Deine Boxerlaufbahn nicht so beendet, wie Du es eigentlich wolltest.“ Oder: „Wer weiß, vielleicht könntest Du es doch noch einmal packen?“ Und irgendwann auch der Entschluss: „Du kannst Virgil Hill besiegen!“ Dann gab es für mich nur noch ein großes Ziel: diesen Kampf zu gewinnen – zuerst natürlich gegen mich selbst, denn bei aller guten Fitness bedeutet es natürlich schon noch einmal eine enorme Anstrengung und eiserne Disziplin, mit 42 und nach zehn Jahren Abwesenheit vom Profi-Boxen wieder in den Ring zu steigen.

Theo Bergauer: Du hast die Sensation geschafft! Und damit wieder einmal bewiesen, dass Du den Imagewandel im Boxsport über Dein ganzes aktives Boxerleben und darüber hinaus entscheidend geprägt hast. Max Schmeling hat einmal über Dich gesagt: „Sein Auftreten, sein Verhalten, nicht zuletzt auch außerhalb des Rings, imponieren mir. Mit ihm kommt der Boxsport zumindest gedanklich von St. Pauli weg ... mit ihm hat der deutsche Profiboxsport endlich wieder eine echte Identifikationsfigur.“

Henry Maske: Wenn eine Box-Legende wie Max Schmeling einem eine solche Achtung und Wertschätzung entgegenbringt, dann ist das natürlich etwas ganz Besonderes und ich bin sehr stolz darauf. Als ich selbst mit sieben Jahren zum Boxsport kam, wurde ich durch ein Umfeld von engen Bezugspersonen geprägt, das mich von Kindheit an in besonderer Weise unterstützte und mir den nötigen Halt für meine Karriere, aber auch meine persönliche Entwicklung ermöglichte. Ich betrachte es immer noch als das größte Glück meiner Karriere, durch den Boxsport nicht nur früh das Gefundene zu haben, was mich begeisterte, sondern auch die Menschen, die mir halfen, meine Vision zu verwirklichen.

Theo Bergauer: Henry, gibt es ein besonderes Geheimnis Deines Erfolgs – im Boxring und darüber hinaus?

„Dann gehst Du unbeirrt weiter“

Henry Maske: Es gibt da kein Geheimnis. Es war viel einfacher: Ich habe in all den Jahren mein Ziel nie aus den Augen verloren. Wer ein klares Ziel hat, der kann immer noch stolpern, aber er stolpert nicht so schnell wie andere. Das ist vielleicht die wichtigste Erfahrung, die ich in meiner Karriere gemacht habe. Mein Ziel hat mich immer motiviert, und diese Motivation hat ungeheure Energien freigesetzt. Aber ich habe auch gelernt, dass selbst die beste Motivation nichts nützt, wenn der Wille zur Leistung nicht da ist. Wenn Du etwas wirklich willst und alle Hebel dafür in Bewegung setzt, dann kannst Du es auch schaffen. Dann stehst Du immer wieder auf, wenn Du einmal gefallen bist, und gehst unbeirrt weiter, bis Du das Ziel erreicht hast. ■

Theo Bergauer ist seit 20 Jahren als Trainer und Coach für persönliche Entwicklung und unternehmerische Prozesse aktiv (www.b-wirkt.de; www.souveraenitaet.com).